

12

Preetzer Chaussee 130 • 24223 Schwentimental

Stadt Schwentimental

~~Herr Stronius~~

Theodor Storm Platz 1
24223 Schwentimental

Eingegangen am
19. Dez. 2016
V. H. Voigt
Stadt Schwentimental

Tel: 0431

FAX: 0431

E-Mail:

01.12.2016

Vorläufige Flächennutzungsplanung der Stadt Schwentimental

Sehr geehrter Herr ~~Stronius~~

bezugnehmend auf den aktuellen vorläufigen Flächennutzungsplan für Wohnflächen, als auch von Gewerbebauflächen der Stadt Schwentimental, möchte ich auf diesem Wege erneut meine Einwände darlegen.

Ich bewirtschafte einen Landwirtschaftlichen Betrieb in der Preetzer Chaussee in Klausdorf. Teil des Betriebes ist neben klassischem Ackerbau auch ein Reitstall.

Meine Familie ist, unter anderem, jetzt seit mehr als 64 Jahren Pächter der Flächen zwischen der B 76 und der Preetzer Chaussee, von der Höhe Wasserwerksweg bis zur L52. Ebenso der Fläche am Oppendorfer Weg, Ecke Ritzebecker Weg.

Unser Betrieb wurde auf Nutzung dieser Flächen aufgebaut, mit stetiger Kaufoption unsererseits! Laut dem Bund, als Eigentümer, sind diese Flächen bereits seit Pachtbeginn nicht zum Verkauf vorgesehen!

In den vergangenen Jahren wurden, seitens der Stadt Schwentimental, bzw. der Gemeinde Klausdorf, immer wieder Flächen von unserem Betrieb für öffentliche Belange, bzw. Bauten abgetrennt.

Beispiele: Kreisel Burger King und die Auffahrt zur B76 und damit Verlust der verbliebenen Restfläche; Erweiterung des Regenrückhaltebeckens zwischen B76 und der Preetzer Chaussee, um der Fa Lidl im Ostseepark einen Bauplatz auf dem Gelände des sich damals dort befindlichen Teiches zu ermöglichen; Bau des Regenrückhaltebeckens am Wanderweg Aubrook und des Neubaugebietes am Aubrook.

Wie Sie den Beispielen sicherlich entnehmen können, mussten wir bereits einige Flächen einbüßen ohne jegliche Ersatzflächen.

Der Verlust weiterer Flächen wird die Existenz meines Betriebes und somit meiner Familie vernichten!

Ihre vorläufige Flächennutzungsplanung beinhaltet sechs Flächen. Davon bewirtschaftet mein Betrieb **DREI** !! Besonders schwer trifft mich der Verlust der Flächen G2 und W4.

Diese Flächen benötige ich nicht nur als Ackerfläche zum Getreideanbau, sondern in diesem Falle vielmehr als Grünfläche zur Raufuttergewinnung, sowie als Weide für die Pferde meines Reitstalles, welcher sich durch die artgerechte Weidehaltung der Pferde auszeichnet und in dem auch sehr viele Schwentimenter Bürger ihrem Hobby, dem Reiten, nachgehen. Ich würde mir wünschen, dass die Stadt den Reitsport in Schwentimental mehr fördert. Die Reitsportanlagen in Schwentimental werden fast alle Privat betrieben und unterhalten. Andere Sportstätten, div. Sporthallen, Sportplätze, Kunstrasenplatz in Klausdorf usw. unterhält die Stadt.

Ich bin daher der Auffassung, das man den Schwentinaler Bürgern, die ihre Pferde in meinem Stall eingestellt haben, die Möglichkeit zu lassen kommen sollte, ihrem Sport hier nachzugehen.

Auch daher sollten die Flächen im Bereich G2 und W4 zumindest weitestgehend erhalten bleiben.

Da in Ihren aktuellen vorläufigen Flächennutzungsplänen die von mir bewirtschafteten Dauergrünlandflächen G3, dient zur Rauhfuttergewinnung, G2 und W4, beides Weideflächen für die Pferde meines Reitstalls, betroffen sind, wäre ich als Reitstallbesitzer wohl nicht mehr in der Lage eine artgerechte Haltung der Tiere zu gewährleisten! Ein Pferdebetrieb ohne jegliche Weidefläche wäre undenkbar, sodass ich auf eine alternative Tierhaltung ausweichen müsste, um meinen Betrieb überhaupt weiter führen zu können. Tiere, welche ohne Weideland auskommen könnten, wären z.B. Hühner oder Schweine, deren Haltung bereits vor der Pferdhaltung auf diesem Hof üblich war. Die dafür notwendigen Anlagen, wie z.B. Güllebehälter, sind nach wie vor vorhanden und Funktionstüchtig. Auf die dadurch selbstverständlich entstehenden höheren Immissionen als bei der Pferdehaltung, Gülle, Mist etc., möchte ich hiermit noch einmal hinweisen.

Im Wasserschutzgebiet Schwentinal herrscht für Landwirte, angeblich aus Gründen des Gewässerschutzes, ein generelles Dauergrünlandumbruchsverbot. Erstaunlicherweise vernichten Ihre Pläne überwiegend Dauergrünland, welches dann im Normalfall an anderer Stelle wieder neu entstehen müsste...

Trotz des enormen Straßenlärms durch die B76 und der Preetzer Chaussee, nutzen noch viele Wildtiere die dazwischen liegende Fläche als letzten Rückzugsort. Genau diesen zerstören die Pläne.

Abgesehen von den bereits aufgeführten Aspekten, möchte ich darauf hinweisen, dass die Fläche G2 aus meiner Sicht sowohl vom Lärmpegel her, als auch von der Bodenbeschaffenheit äußerst fragwürdig zur Bebauung geeignet ist. Ein Großteil dieser Flächen sind trockengelegte Teiche, daher die Flurbezeichnung „Hahnbuschteich“, oder im Zuge des Straßenbaus, neue B76, aufgeschüttete Flächen und somit extrem feucht-moorig und, meiner Auffassung nach, keineswegs tragfähig.

Ich kann durchaus nachvollziehen, dass die Stadt Schwentinal darauf bedacht ist attraktive Neubaugebiete zu schaffen, um damit neue Bürger, Betriebe und Steuerzahler zu erwerben, allerdings ist es doch ebenso wichtig und dringend, bereits ansässige Bürger zu unterstützen und nicht, wie in meinem Falle, eine langjährig über Generationen aufgebaute Existenz zu zerstören! Landwirtschaftliche Betriebe prägen das Bild eines Ortes ebenso, wie deren Häuser, Straßen und Gewerbebetriebe.

Leider gibt es nicht mehr viele landwirtschaftliche Betriebe in Schwentinal und es scheint fast so, als würde die Stadt Schwentinal auch kein großes Interesse an dessen Belangen und vorkommen haben....

Verbleibend mit freundlichen Grüßen

